

Studentin erklärt Kindersprache

Als Diplomarbeit hat die Designstudentin **Nadine Koller** eine dreisprachige **Mitmach-Ausstellung** erstellt, die mit Spiel und Spaß Eltern über die Sprachentwicklung ihrer Kinder und über **Fördermöglichkeiten** aufklärt. Der Logopädieverband macht mit.

VON OTMAR SPROTHEN

Im Grußwort schreibt die Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen: „Diese Ausstellung soll motivieren und Anregungen geben.“ Schließlich seien es in erster Linie die Eltern, die die Grundlagen eines gesicherten Spracherwerbs legten und damit den Lebensweg und die Bildungskarriere ihrer Kinder entscheidend beeinflussten. Die Ministerin ist Schirmherrin der Wanderausstellung „Sprich mit mir!“, die gestern in Berlin eröffnet wurde.

Die von der Krefelder Objektdesign-Studentin Nadine Koller in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband für Logopädie entwickelte Ausstellung informiert Eltern und Erzieher über Stufen der Sprachentwicklung in den ersten Lebensjahren. In ihrer von Professor Nikolas Beucker vom Fachbereich Design der Hochschule Niederrhein betreuten Diplomarbeit hat Koller sechs in hellem Grün gehaltene Spielpodeste entwickelt, denen kleine Altersstufen-Displays mitgegeben werden.

Spielerisch Sprache lernen

Jedes dieser Podeste verbindet Fragen aus dem Alltag, die Eltern gemeinsam mit ihren Kindern lösen sollen, mit alterstypischen kindlichen Spielformen. Für das dritte Lebensjahr stehen Bauklötze bereit für folgende Situation: Das Kind kommt aufgeregt angelaufen und ruft: „Mama, der Lukas hat



Sie studiert in Krefeld und stellt bald quer durch Deutschland aus: Nadine Koller vom Fachbereich **Objekt-Design** der Hochschule. FOTOS (3) JAN TEPASS



„Sprich mit mir“ – der Titel ist einem Film von Pedro Almodovar entlehnt.



Kleine Kinder lernen mit **Podesten** und altersgerechten Spielformen.

INFO

„Sprich mit mir“

Ausstellungsort im Haus der Bundespressekonferenz Berlin
Zusammenarbeit mit dem Deutschen Bundesverband für Logopädie (dbl)
Informationen www.sprich-mit-mir.org

Weitere Stationen Die Ausstellung wandert nach Berlin, Erfurt, Ulm, Offenburg, Hannover, Köln (6. bis 9. November)

mich gehaut!“ Was sagt die Mutter? a) Ist aber nicht so schlimm! b) Was hat der Lukas gemacht? Hat er dich gehauen? c) Das heißt nicht gehaut, sondern gehauen. – Die vom Spiel bevorzugte Lösung b kann einer Lösungsschublade entnommen werden, die in das Podest eingearbeitet ist und die Antwort begründet.

Den sprachlichen Teil der Ausstellung hat der Deutsche Bundesverband für Logopädie beigesteuert, mit dem die Studentin den Schwerpunkt der Ausstellung gemeinsam erarbeitet hat. Hintereinander begangen ergibt sich für die Spieler ein auf- und nieder wachsender Weg, der chronologisch die Entwicklung des Spracherwerbs von der Geburt bis zum sechsten Lebensjahr veranschaulicht.

Kinder lernen Sprache und Sprechen eher beiläufig durch Spielen, Ausprobieren und Interagieren. „Zwischen einheimischen und Migrantenkindern sind die Ursachen für Störungen beim Spracherwerb ähnlich“, sagt Koller, „ein zunehmender Spracherwerb der Kinder hängt stark vom sozialen Status der Eltern ab. Um wirklich viele Eltern zu erreichen, präsentieren wir unsere Ausstellung in deutscher, türkischer und russischer Sprache.“

Margarete Feit vom Logopädenverband ergänzt: „Wir vermitteln unsere Informationen eher beiläufig und leicht verständlich. „Sprich mit mir!“ soll Spaß machen und niemanden bevormunden.“